

Nachträge zum „Bayerischen Wörterbuch“ von J. Andreas Schmeller

Von Klaus Matzel

Nach dem Jahre 1369, jedoch nicht später als im Jahre 1376 ließ der Ritter Erhard der Rainer von Schambach — Herr der Hofmark Rain, die nicht weit östlich von Straubing in der Donauebene liegt — seinen gesamten toten und lebenden Besitz inventarisieren. Das heute noch erhaltene Inventar befindet sich in der Hofmark Rain-Akte 5 des Thurn und Taxisschen Zentralarchivs zu Regensburg. Es wurde, zusammen mit einer geschichtlichen und sachlichen Einleitung, von Max Piendl unter dem Titel „Hab und Gut eines bayerischen Ritters im 14. Jahrhundert“ im Jahre 1969 in der Festschrift für Max Spindler herausgegeben¹. Der Besitz des zum niedrigen Landadel zählenden Hofmarksherrn ist in dem am Anfang unvollständig erhaltenen Inventar in folgender sachlicher Reihenfolge aufgezeichnet worden: 1. Betten und Bettzeug; 2. Tische und Zubehör; 3. Truhen und Schreine; 4. Küchengeräte; 5. Kleinodien und Trinkgeschirr; 6. Kleidung; 7. Bücher und Dazugehöriges; 8. Landwirtschaftliche Geräte; 9. Eiserne Geräte; 10. Schlösser; 11. Ritterausrüstung, Sättel und Zubehör; 12. Backgeräte; 13. Fässer und andere Behälter; 14. Viehbestand.

Der Herausgeber hebt hervor, daß das Inventar in seiner „Gesamtheit von hohem kulturgeschichtlichen Interesse“ und von erheblichem „Quellenwert für die verschiedensten Wissenschaftszweige“ ist². Die Gründe dafür sind „die große Genauigkeit und Vollständigkeit der Beschreibung, sodann der frühe Zeitpunkt der Entstehung und schließlich der gesellschaftliche Rang des Eigentümers. Wenn wir beispielsweise Inventare der Burg Badenweiler von 1422 und 1424 kennen, so ist der große Unterschied zu dem Inventar des Erhard schon dadurch gegeben, daß es sich bei Badenweiler um eine Burg der Zähringer handelt, also von Angehörigen des hohen Adels“³, bei Erhard dagegen um einen Angehörigen des niederen Adels, der nur Herr einer Hofmark war.

Gewiß ist das Inventar von großem Interesse für die allgemeine Geschichte, die Sozialgeschichte, die bayerische Landesgeschichte, für die Volkskunde und für die Geschichte der artes mechanicae im Spätmittelalter. Es ist als ein Dokument in deutscher Sprache darüberhinaus von Bedeutung für unsere Kenntnis der mittelalterlichen deutschen Literatur und besonders für die Geschichte der deutschen Sprache. Für die Literaturgeschichte ist es deshalb bedeutsam, weil es eine Liste von Büchern (nebst anderen Gegenständen der Schriftkultur) enthält⁴; diese

¹ In: D. Albrecht, A. Kraus, K. Reindel (Hgg.), Festschrift für Max Spindler zum 75. Geburtstag (1969) 193—213; zur Datierung des Inventars S. 198.

² Festschrift für Max Spindler, 200.

³ Festschrift für Max Spindler, 199.

⁴ Das Verzeichnis der Bücher und des Dazugehörigen ist jetzt (mit zwei verbesserten

bietet, was den Inhalt und auch den Umfang des verzeichneten Schrifttums betrifft, „einen staunenswerten Einblick in das [geistige] Leben eines Ritters im 14. Jahrhundert“⁵. Wir gewinnen aus der Liste nicht nur Hinweise auf das ehemalige Vorhandensein bestimmter literarischer Werke und Informationen über die zeitlich-räumliche Verbreitung wohlbekannter wie unbekannter literarischer Texte, sondern wir erfahren auch etwas über die literarischen Interessen eines Angehörigen des niedrigen bayerischen Landadels im 14. Jahrhundert⁶.

Die sprachwissenschaftliche Bedeutung des Inventars besteht darin, daß es eine beträchtliche Menge bisher nicht bekannten sowie auch selten bezeugten lexikalischen Materials aus den oben aufgezählten Sachbereichen enthält. Dieses Material ergänzt unsere Kenntnis des historischen Aufbaus des deutschen Wortschatzes und der Geschichte des landschaftlich gebundenen bairischen Wortschatzes. Es soll dementsprechend unter zwei verschiedenen Gesichtspunkten ausgewertet werden. Erstens müssen alle jene Wörter erfaßt und gedeutet werden, die in dem bekannten „Mittelhochdeutschen Handwörterbuch“ von Matthias Lexer (nebst Nachträgen) entweder noch gar nicht verzeichnet oder nur selten und aus späterer Zeit belegt sind. Das wird an anderem Ort geschehen⁷. Zweitens muß der Wortschatzbestand des Inventars isoliert, geordnet und gedeutet werden, der in J. Andreas Schmellers „Bayerischem Wörterbuch“⁸ entweder fehlt oder — was mehrfach der Fall ist — erst aus späterer Zeit bezeugt ist. Bekanntlich hat J. A. Schmeller, wo immer es ihm möglich war, die von ihm gesammelten Wörter sprachgeschichtlich (nach ihrer Herkunft, nach ihrer Bezeugung seit der germanischen, der althochdeutschen, mittelhochdeutschen oder frühneuhochdeutschen Zeit, nach ihrer Bedeutungsentwicklung usw.) erläutert.

J. A. Schmellers Sammlung soll im folgenden in der Weise ergänzt werden, daß die in dem Inventar bezeugten Wörter, die in ihr fehlen, in alphabetischer Reihenfolge⁹ zusammengestellt und kommentiert werden. Bei diesen Wörtern handelt es sich naturgemäß in erster Linie um Wortzusammensetzungen und Wortableitungen¹⁰. Sie werden durch ein vorgesetztes * als bei Schmeller nicht bezeugt gekennzeichnet.

In die Zusammenstellung sind zudem solche Wörter aufgenommen worden, die

Lesarten) abgedruckt in: *Mittelalterliche Bibliothekskataloge Deutschlands und der Schweiz*. 4. Bd., 1. Teil, bearb. von Ch. E. Ineichen-Eder (1977) 494—495.

⁵ M. Piendl, in: *Festschrift für Max Spindler*, 198.

⁶ Die Bücherliste wird an anderer Stelle kommentiert; s. K. Matzel, „Ein Bücherverzeichnis eines bayerischen Ritters aus dem 14. Jahrhundert“, in: *Festschrift für Kurt Ruh zum 65. Geburtstag*, Tübingen 1979, 237—245.

⁷ S. K. Matzel, Nachträge zum „Mittelhochdeutschen Handwörterbuch“ von Matthias Lexer, in: *Sprachwissenschaft* 3 (1978), 325—344.

⁸ *Bayerisches Wörterbuch* von J. Andreas Schmeller. Zweite, mit des Verfassers Nachträgen vermehrte Fassung bearbeitet von G. K. Frommann, 1. und 2. Band, München 1872/1877.

⁹ Dabei wird — wie auch sonst in Dialektwörterbüchern des Bairischen — kein Unterschied zwischen anlautend *b* und *p* (*pf*) und *d* und *t* gemacht, d. h. es folgen aufeinander: *a*, *b/p* (*pf*), *d/t*, *e*, *f* (*v*) usw. Die Unterscheidung von *ai* und *ei* (< mhd. *ei* und *i*), wie sie z. B. auch J. A. Schmeller getroffen hat, wurde nicht beibehalten.

¹⁰ Die substantivischen Wortzusammensetzungen werden zusammen mit den übrigen Wörtern in alphabetischer Reihenfolge aufgeführt. Solche Substantive, welche die Basis (das Bestimmungswort) für mehrere Zusammensetzungen abgeben, werden an ihrem alphabetischen Ort zusätzlich aufgeführt.

in J. A. Schmellers Wörterbuch entweder seltener oder nur aus späterer Zeit belegt sind. Ferner werden auch Wörter aufgenommen, die entweder eine andere Bedeutung haben, als J. A. Schmeller angibt, oder die zusätzlich Aufschluß über die Bedeutungsgeschichte gewähren. Alle diese Wörter sind nicht besonders gekennzeichnet worden.

Für den Aufbau der Einträge unserer Wortschatzliste gilt folgendes:

1. Zunächst wird das Wort in der Originalschreibung angeführt.
2. In Klammern werden die Belegstellen nach Seite und Zeile der Edition des Inventars von M. Piendl angegeben¹¹. Der sprachliche Kontext wird dort, wo er für die sprachliche oder sachliche Interpretation des Stichwortes aufschlußreich ist, geboten.
3. Wenn, was gelegentlich der Fall ist, das Stichwort verschrieben oder sprachlich entstellt ist, wird es in gebesserter Lesart wiederholt.
4. Es folgt die Angabe der heutigen Bedeutung des Stichwortes.
5. Stets wird auf die Stichwörter (mit Angabe der Seitenzahl im 1. und 2. Band) des „Bayerischen Wörterbuchs“ von J. A. Schmeller verwiesen, unter denen der Beleg des Inventars einzuordnen ist. Da J. A. Schmeller substantivische Zusammensetzungen (Determinativkomposita) nicht konsequent zusammen mit dem Hinterglied (Determinatum) eingeordnet hat, sondern häufig zusammen mit dem Vorderglied (Determinans) anführt, d. h. die alphabetische Anordnung vorzieht (siehe z. B. 1, 151 f. s. v. *Roß*), wird stets auf die Stellen in seinem Wörterbuch verwiesen, in denen die einzelnen Konstituenten von Zusammensetzungen behandelt worden sind.
6. Soweit sich zu den Einträgen Entsprechungen in dem „Mittelhochdeutschen Handwörterbuch“ von M. Lexer nebst Nachträgen¹² finden, wird auf diese verwiesen.
7. Verwiesen wird auch auf O. von Zingerles Wörter- und Sachverzeichnis in seiner Ausgabe mittelalterlicher Inventare¹³, soweit dieses Entsprechungen bietet.

¹¹ An dieser Stelle sei Herrn M. Piendl, der mir Einsicht in die Handschrift des Inventars gewährt hat, gedankt. Die wenigen Fälle, in denen ich zu einer anderen Lesung als er gelangt bin, sind beim Vergleich mit seiner Edition zu erkennen.

¹² Bd. I—III, Leipzig 1872—1878, die Nachträge von M. Lexer in Bd. III, Sp. 6—406 (zitiert: N, 3 + Spaltenangabe), ferner die Nachträge, welche E. Henschel und R. Kienast in M. Lexers „Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch“, 24. Aufl., Leipzig 1944, eingearbeitet haben (zitiert: Lex. Taschenwörterbuch) sowie die „Nachträge zu Matthias Lexers Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch“, unter Mithilfe von W. Bachofer und R. Leppin bearb. von U. Pretzel, Stuttgart 1959 (zitiert: Pretzel).

Herangezogen wurde zudem F. Jelineks „Mittelhochdeutsches Wörterbuch zu den deutschen Sprachdenkmälern Böhmens und Mährens und der mährischen Städte Brünn, Iglau und Olmütz (XIII. bis XVI. Jahrhundert)“, Heidelberg 1911, in den wenigen Fällen, in denen es — im Gegensatz zu M. Lexers Wörterbuch (nebst Nachträgen) — Entsprechungen zum Wortschatz des Inventars enthält (zitiert: Jelinek).

Weitere Ergänzungen und Nachträge zu M. Lexers Wortschatzsammlung sind — wie bekannt — seit dem Jahre 1878 an verschiedenen Stellen, vor allem in den Glossaren zu erstmalig herausgegebenen mittelhochdeutschen Texten, erschienen. Sie wurden, abgesehen von O. v. Zingerles Sammlungen (s. die folgende Anmerkung), nicht berücksichtigt.

¹³ O. von Zingerle, Mittelalterliche Inventare aus Tirol und Vorarlberg, mit Sach-

8. Spezialliteratur zu den einzelnen Einträgen wird im Text aufgeführt¹⁴. Für die konsultierten Wörterbücher werden Abkürzungen verwendet¹⁵.

Unsere Nachträge zum „Bayerischen Wörterbuch“ umfassen mehr als 290 Wörter. Von diesen sind ungefähr drei Viertel nicht von J. A. Schmeller erfaßt worden.

Die Nachträge:

aftersil (206, 15 *I aftersil*): das hintere Riemenzeug für Zugvieh; dazu v. Zingerle 242; sieh Schmeller 2, 260 *Aftersillen*; vgl. Lex. 1, 26; N 3, 14; s. auch unten *hantsil*.

**ohornein* (202, 1 *ohorneyn*; 202, 3; 204, 4 *ohornein-*; 202, 4 *ohornen-*; 202, 6 *ohornân*): ahornen, aus Ahornholz; das Adj. fehlt Schmeller 1, 54; vgl. Lex. 1, 29 *ahörnîn*.

**acrisch* (204, 12 *III gestamttew acrischew glaz*): aus Akkon (= Akre, Akka, Ptolemais) stammend, in Akkon hergestellt. Vgl. F. Bastian, Die Bedeutung mittelalterlicher Zolltarife als Geschichtsquellen. II. Mit einer Beilage: Ein Regensburger Mauttarif aus dem XIV. Jahrhundert. Forschungen zur Geschichte Bayerns 14 (1906), S. 117 mit Anm. 2 zu *Akrisch*: „Aus Akre = Akkon?“ Zur Glasproduktion in Akkon sieh W. Pfeiffer, Magister Aldrevandin me fecit, in: Verhandlungen des historischen Vereins für Oberpfalz und Regensburg 106 (1966), S. 207, und ders., „Akrische Gläser“, in: Journal of Glass Studies 12 (1970), S. 67—69.

almrein (202, 6): Küchen- oder Speiseschrank; Schmeller 1, 67 f. *Almaring*. Frühbeleg; vgl. Lex. 1, 40; N 3, 17.

**almusenschaf* (212, 2): Schaff für Almosen; zu Schmeller 1, 68 *Almuesen* und 2, 375 *Schaff*; vgl. auch *amschaf*, *weschschaff* und *hefschaffel*.

**amreitter* (211, 1): größeres Sieb zur Scheidung von Korn und *Am* ‚Spreu‘; zu Schmeller 1, 72 *Am* und 2, 179 f. *Reiter*.

**amschaff* (211, 11): Schaff für Getreidespreu; vgl. oben *almusenschaff* und *amreitter*.

erklärungen, Innsbruck 1909 (S. 241—392: Wörter- und Sachverzeichnis). Die von v. Zingerle editierten und sprachlich ausgewerteten Inventare sind jünger als unser Inventar; sie stammen aus dem 15. Jahrhundert, in der Mehrzahl aus der 2. Hälfte des 15. Jahrhunderts.

¹⁴ Nützliche Vorarbeiten für die Deutung einer Reihe von Einträgen hat Josef Piendl, Sprachwissenschaftliche Analyse und Kommentierung eines mittelalterlichen Inventars (Schriftliche Hausarbeit für die wissenschaftliche Prüfung für das Lehramt an den Gymnasien in Bayern, Frühjahr 1977) geleistet.

¹⁵ J. und W. Grimm, Deutsches Wörterbuch, Leipzig 1854—1954 (= Deutsches Wörterbuch); H. Heyne, Deutsches Wörterbuch, 1.—3. Bd., 2. Aufl., Leipzig 1905/06 (= Heyne); A. Götze, Frühneuhochdeutsches Glossar, 6. Aufl., Berlin 1960 (= Götze); L. Diefenbach / E. Wülcker, Hoch- und niederdeutsches Wörterbuch, Basel 1885 (= Diefenbach); H. Fischer / W. Pfeleiderer, Schwäbisches Wörterbuch, Tübingen 1904—1936 (= Schwäb. Wb.); Schweizerisches Idiotikon, Bd. 1—13, Frauenfeld 1881—1937 (= Schweiz. Idiot.); J. Müller, Rheinisches Wörterbuch, Bonn/Berlin 1928—1971 (= Rhein. Wb.).

**anrichtlöffel* (202, 11 *I chuphrein anrichtlöffel*): Löffel zum Anrichten von Speisen; zu Schmeller 1, 1450 *Leffel*; vgl. Lex. 1, 76 *anrichte* und N 3, 27 *anrichtschepfer* und v. Zingerle 244 *anrichtprett*.

**pachgeschirr* (210, 9 *Nota daz, ist waz zu pachgeschirr gehort*): Geschirr und Gerät zum Backen; zu Schmeller 1, 194 *bachen* und 2, 457 *Geschirr*.

**padmantel* (205, 8 *VI gelb padmäntel*): Bademantel. Zu Schmeller 1, 207 *Bad* und 1, 1630 *Mantel*.

**padwann* (211, 13 *ein padwann*): Badewanne; vgl. v. Zingerle 248 *padwannen*. Zu Schmeller 1, 207 *Bad* und 2, 921 *Wannen*.

palacz (203, 15 *I guldein vingerln mit einen gar gúten palacz*): Balasrubin. Zu Schmeller 1, 227; vgl. Lex. 1, 113.

**panchpolster* (201, 9 *II geworcht panchpólster*; 201, 10 f. *ein hÿrsein panchpolster*; 201, 11 *ÿber einen panchpolster*; 201, 11 f. *II alt genát panchpolster*): Bankpolster; vgl. v. Zingerle 250 *bankbolster*; zu Schmeller 1, 250 *Bank* und 1, 388 *Polster*; vgl. Lex. N 3, 41 (1 Beleg von 1504).

**panchchúzz* (201, 9 *II gewergeltew panchchúzz*; 201, 10 *ein scheiblichs panchchúzz*): Bankkissen; vgl. v. Zingerle 250 *pankhkuss*. Zu Schmeller 1, 250 *Bank* und 1, 1303 *Küß*.

**pastân* (208, 3 *XX pastâneŵ sail*): aus Bast, basten; das Adj. nicht bei Schmeller 1, 299; vgl. Lex. 1, 134 *bästîn*, *bestîn*.

**Pazzawer* (211, 9 *I Pazzawer emer weinvazzel*; 211, 10 *I wenigz Pazzawer emer pirvaz*): Zu Schmeller 1, 408 *Paßâu*. M. Piendl Anm. 155: „Vom Eimer-Maß ist besonders das *Passauer* zu erwähnen.“ — Schmeller führt a. a. O. fragend „*Passauner* (hierher) oder sonst süßer wein“ (aus dem Cgm 601, f. 100) auf. Es handelt sich dabei um den *Passûner/Passauner*-Wein aus Italien; sieh M. Heyne, *Das deutsche Nahrungswesen*, Leipzig 1901, S. 373 mit Anm. 192 und S. 375 Anm. 201.

**paŵgeschirr* (206, 8 *Nota daz paŵgeschirr, waz zú wagen vnd zu phflügen gehórrnt*): Ackerbaugerät; zu Schmeller 1, 185 *Bau* und 2, 457 *Geschirr*; vgl. Lex. Taschenwörterbuch 28.

pawmschaben (208, 12 *I pawmschaben*): Schabeisen zur Bearbeitung von Holz; zu Schmeller 1, 352 *ain paumschab vel hobel*; vgl. Lex. 1, 335 *boumschabe*; s. auch N 3, 99 *boumschaber*.

-*peil*: sieh *fleisch-*, *hant-peil*.

**perchaymer* (211, 5 *ein weinvaz, da get X^{1/2} perchaymer ein*): Bergeimer, eine Maßeinheit. Zum ‚Bergeimer‘, der 60 ‚Köpfl‘ (0,8331 Liter) enthält, als Eichmaß sieh W. Eikenberg, *Das Handelshaus der Runtinger zu Regensburg*. Ein Spiegel süddeutschen Rechts-, Handels- und Wirtschaftslebens im ausgehenden 14. Jahrhundert, Göttingen 1976, S. 147 Anm. 158 und S. 286. Vgl. auch Jelinek 78 *bergemmer*.

**paŵtelvaz* (211, 2): M. Piendl Anm. 154 vermutet, daß es sich um ein „Gefäß zum Verwahren“ der zuvor genannten *waiczenpaŵtel* und *rokkenpaŵtel* handle. Es ist auch nicht ein (lederner) Sack gemeint, der — wie ein Beutel — oben zu-

gezogen werden kann; vgl. Lex. 1, 290 s. v. *biutel-vaz*. Vielmehr handelt es sich um ein „zum Beuteln des Mehls bestimmtes Behältnis, dann auch Kasten und Truhe für gebeuteltes Mehl“; vgl. v. Zingerle 254 f. *peutelvass*; sieh auch 255 *peuttlschreyn*. Zu Schmeller 1, 340 *Beutel* und 1, 766 *Faß*.

**phannstül* (201, 20 f. *I eysnein phannstül*): Pfannenstuhl, d. h. eine Vorrichtung, auf die man bei Tisch die Pfanne stellte; vgl. A. Spamer, Die deutsche Volkskunde, 2. Aufl., Leipzig 1934/35, S. 475 und v. Zingerle 257 s. v. *pfannenknecht*. Zu Schmeller 1, 427 *Pfannen* und 2, 752 f. *Stuel*.

**pfefferphann* (202, 10): pfannenartiger Seiher zum Durchsiehen des Pfeffers oder einer Brühe, wobei die Pfefferkörner zurückbleiben; vgl. Deutsches Wörterbuch 7, 1638 und v. Zingerle 257 *phefferphann*. Zu Schmeller 1, 421 f. *Pfeffer* und 1, 427 *Pfannen*.

**pybrán* (205, 7 *I pybrán hût*): aus Biberfell; vgl. Lex. 1, 263 *biberin*; v. Zingerle 259 *pybrein*.

**pirglas* (204, 12 *XX hálslotew pírgloz*; 204, 13 *IIII offnew pírglaz*): Bierglas; zu Schmeller 1, 264 f. *Bier* und 1, 976 *Glas*; vgl. Lex. 1, 268 *bier-glas*.

**pírchopp* (204, 3 *II pírchopp*): (wertvolles) Gefäß zum Biertrinken; zu Schmeller 1, 264 f. *Bier* und 1, 1274 f. *Kopf*²; zu ‚Kopf‘ sieh auch G. Augst „Haupt“ und „Kopf“. Eine Wortgeschichte bis 1550. Diss. Mainz 1969, Gießen 1970, insbes. S. 185 ff.

**pirvaz* (211, 10 (2 x); 211, 11): Bierfaß; zu Schmeller 1, 264 f. *Bier* und 1, 766 *Faß*; vgl. Lex. 1, 269; N 3, 84.

pichkel (209, 1) Bickel; zu Schmeller 1, 203 *Bickel* (Frühbeleg); vgl. Lex. 1, 264.

**piberft* (203, 23 *I schaidmesser mit einen helfenpainein hefft vnd mit einem guldeinen piberft*): = *piwerft* (mit bair. *b* für *w*). Vielleicht eine Art Handhabe am Griff des Messers. Das Wort dürfte zum Stamm *werb-* gehören; vgl. Schmeller 2, 982 *Segens-werben* ‚Handhabe am Sensenstiel‘ und 2, 982 f. *Worb, Warb* fem., ahd. mhd. *worp* ‚falcarius, Handhabe am Sensenstiel‘ und v. Zingerle 255 *berf* (= *werf*) ‚Drehkurbel‘.

pizz (210, 1 f. *I ritterszáwm zu einen wenigen hengst mit einen holen pizz; vnd I ritterszáwm mit einen geschartten* [mit Scharten versehenen] *piz*; 210, 5 *VI óberigew píz*): Mundstück (Trense, Kandare) des Gezäums; vgl. v. Zingerle 260 *piss*. In dieser Bedeutung nicht bei Schmeller 1, 292 und Lex. 1, 292.

plahen (204, 11): Plane. Zu Schmeller 1, 325 f. *Blâhen*; vgl. unten *fúr-plahen*.

pláspalch (202, 15): Blasebalg; zu Schmeller 1, 329 *Blasbalg*; vgl. Lex. 1, 297 *blas(e)-balg*.

**portseideinn* (203, 21 *I grozzen seydein grún portseydeinn chosten*): aus Bortenseide. Das Adj. zu Lex. 1, 329 *bort-side* f., Seide, woraus Borten gefertigt werden; vgl. F. Bastian, Das Runtingerbuch 1383—1407 und verwandtes Material zum Regensburger-Südostdeutschen Handel und Münzwesen, Regensburg 1944, Bd. I, S. 236: Auszug aus dem „Lererbuch“ (pag. 86/87): *und I lot minus 1/2 quant portseyden*.

**pratspizz* (202, 10): Bratspieß; vgl. Lex. 1, 343; N 3, 101; v. Zingerle 264 *prat-spieß*. Zu Schmeller 1, 369 *Brât* und 2, 688 *Spieß*.

-prechen: sieh *flachs-*, *hanif-prechen*.

-pret: sieh *taich-*, *fúr-*, *mist-*, *schach-*, *spil-*, *zal-pret*.

pretstain (204, 10 *IIXXX helfenpainein pretstain in dem gúten spilpret*): im Brettspiel verwendeter Stein; zu Schmeller 1, 372 *Brett* und 2, 762 ff. *Stain*; vgl. Lex. N 3, 102.

briefládel (202, 4 *I ohornenew briefládel*; 202, 6 *zway ohornán briefladel*): kleine Lade für Geschriebenes und Urkunden; vgl. v. Zingerle 331 *lådlein mit heyltung* (= *heyltum*) *vnnnd prieffen*. Zu Schmeller 1, 350 *Brief* und 1, 1436 *-lådlein*; sieh auch unten *låd*.

**brieflein* (203, 13 *vnd hangt an einen yegleichem [ládel] brieflein dapey, welherlay heiltumm daz sey*): kleines Schriftstück. Das Diminutivum zu Schmeller 1, 350 *Brief*.

pruchgürtel (205, 5 *II pruchgürtel mit rinkken*): Hosengürtel. Zu Schmeller 1, 343 *bruchgurte*; zum *pruchgürtel* sieh M. Heyne, Körperpflege und Kleidung bei den Deutschen, Leipzig 1903, S. 284; vgl. auch 262 mit Anm. 35.

**pústabe* (203, 8 *einem gúten vierdunch silbers an óbergolten pústaben . . .*, 203, 9 *III ¹/₂ lot silbers an úbergolten pústaben . . .*): Buchstabe, hier: (vergoldete Buchstaben (als Schmuck)); sieh Lex. 1, 387 *buochstap*, *-stabe*.

púklot (210, 3 *I gerait mit púkloten nagel*): buckelig. Zu Schmeller 1, 206 *pucklat*; Lex. 1, 377 *buckeleht* ‚buckelich‘. Es kann sich um den an der Kopfrüstung des Pferdes angebrachten spitzen Nagel handeln; vgl. dazu A. Schultz, Das höfische Leben zur Zeit der Minnesänger, Leipzig 1879, II, S. 86.

pútt[e]n (204, 5 *II pútt[n]*): Bütte; zu Schmeller 1, 310 *Butten*; Lex. 1, 401.

puzzel (204, 8 *III purzzel [= puzzel]*): Tönnchen, Krug; zu Schmeller 1, 312 *Butschen*, *Bütschen*? Vgl. aber Lex. 1, 403 *buzzel* und E. Alanne, Die deutsche Weinbauterminologie in althochdeutscher und mittelhochdeutscher Zeit, Annales Academiae Scientiarum Fennicae, Ser. B, T. 65, 1 (1950), S. 186.

**taichpret* (210, 12 *VII taichpreter*): Teigbrett; M. Piendl Anm. 147: „Bretter für den Brotteig, eigentlich mehr die Bretter, auf denen der fertige Brotteig aufgelegt wurde, bevor man ihn in den Backofen eingeschossen hat.“ Zu Schmeller 1, 595 *Taig* und 1, 372 *Brett*; vgl. Lex. 2, 1414.

**dechlachen* (200, 8; 201, 6, 8): Decklaken, Zudecke; zu Schmeller 1. 487 *decken* und 1, 1417 *Lachen*; vgl. 200, 8 *techk*, 201, 6 *dechk* *Decke*; zu mhd. *decke-*, *dechlachen* Lex. 1, 413.

teichsel (207, 11 *ein beslagnew teischel [= teichsel*, vgl. das folgende *deychselrinch* und 200, 8 *fúschlein* für *fúchsein*]): Deichsel; zu Schmeller 1, 484 *Deichsel*; Lex. 1, 432 *dihsel*.

**deychselrinch* (207, 9): Deichselring. Zu Schmeller 1, 484 *Deichsel* und 2, 120 *Ring*.

**tewfling* (204, 4): Gefäß, aus Faßdauben gefertigt; vgl. v. Zingerle 291 *teufling*. Zu Schmeller 1, 491 *Daufel*, *Daufen* und *Taufelgeschirr*; vgl. Götz 47.

dawheleisen (208, 8 *VIII schin dawheleisen*): Teileisen. Zum *Teileisen* sieh Schmeller 1, 498 s. v. *Deuhel*, *Deuchel*, *Deuel*, *Deul*, *Deil*, *Theil* und *Deuleisen*.

J. Mendels, Einiges über die deutsche Hüttensprache im Mittelalter, in: G. Keil u. a. (Hgg.), Fachliteratur des Mittelalters. Festschrift für G. Eis, Stuttgart 1968, S. 153; H. Heimpel, Das Gewerbe der Stadt Regensburg im Mittelalter, Stuttgart 1926, S. 121: „Das oberpfälzische Eisen kam in Form von Schienen, Blechen und Stäben in den Handel“; daher auch die Bezeichnung *Dauhlschien*; sieh dazu F. Bastian, Das Rüntingerbuch (s. o. *portseidein*), Bd. III, Glossar s. v.

-tragen: sieh *hol(cz)*-, *mist*-, *râdel*-, *stayn-tragen*.

**tragwazzierzûber* (212, 3): tragbarer Wasserbehälter. Zu *trag*- sieh Schmeller 1, 653; vgl. unten zu *wazzierzuber*!

**drâtpecher* (204, 3 *XX drâtpecher*): gedrechselter Becher. Gedrehte, d. h. gedrechselte Becher waren stark im Gebrauch; vgl. W. Dixel, Deutsches Handwerksgut. Eine Kultur- und Formgeschichte des Hausgeräts. Stuttgart 1939, S. 44 und 71. Zu Schmeller 1, 560 *Drât*; *Becher* nicht bei Schmeller.

**driembrig* (211, 5 *II driembrigew weinvazzel*): drei Eimer (als Maßeinheit) fassend; s. u. *halpembrig* und *zwiembrig*.

drifûzz (202, 10 *II drifûzz*): Dreifuß; bei Schmeller 1, 769 *drifûz* in anderer Bedeutung; vgl. Lex. 1, 467; v. Zingerle 293.

**trinchgeschirr* (202, 18 *Nota daz sind meinew chlaineit vnd trinchgeschirr von chandel vnd von chôpphen vnd waz darzu gehôrt*): Trinkgeschirr; zu Schmeller 1, 669 f. *Trink*- und 2, 457 *Geschirr*; vgl. Lex. N 3, 376; v. Zingerle 293.

**drizûkot* (207, 6 *II drizûkot hawgabel*): dreizackig. Bei Lex. 1, 468 nur *drizinkeht*. Die Ableitung ist nicht von mhd. *zacken* (Lex. 3, 1017; Schmeller 2, 1080; vgl. auch Diefenbach 366 *dreizack*) gebildet; sie findet sich auch bei v. Zingerle 390: *zuk*-, *zugk*-, *zûggat*, *zûgot* ‚mit Zacken versehen‘.

**trogsherr* (208, 12 *I trogsherr*): Bäckerwerkzeug, das zur Reinigung des Trogs dient; zu Schmeller 1, 658 *Trog* und 2, 448 *scharren*; vgl. Lex. 2, 1522 *troc-schërre*, *-scharre* und v. Zingerle 287 s. v. *taigscherr*.

truhen (201, 23; 202, 1, 3 (2 x)): Zu Schmeller 1, 659 *Truhen* gehören die folgenden Zusammensetzungen *fûr*-, *sant*-, *slayr-truhen*; sieh unter diesen!

tûch (201, 4 *IIII prait tûchew flâscheinew leylachen*; vgl. 201, 5 *IIII halbtûchew flâscheinew leilachen*): von Tuchbreite (bzw. von halber Tuchbreite) Adj.: es handelt sich zugleich um die Webstuhlbreite; dazu Schmeller 1, 582 f.; vgl. Lex. 2, 157.

**tuchern* (205, 7 *I aynleichew tuchernew hawben*): aus Tuch. Nicht bei Schmeller 1, 582 f.; Lex. 2, 1557 verzeichnet *tuechîn*.

**aynleich* (205, 7 *I aynleichew tuchernew hawben*): einheitlich geflochten oder gewebt, auch: aus Leinengewebe mit einfachem Faden (im Gegensatz zum Zwilch und Drilch); vgl. Schwäb. Wb. 2, 626. In dieser Bedeutung nicht bei Schmeller 1, 89. Vgl. Lex. 1, 526.

-*eisen*: sieh *dawhel*-, *hant*-, *hunczhalz*-, *halz*-, *rib*-, *schrôt-eisen*.

**eisengeschirr* (208, 7 *Nota daz ist allez eisengeschirr, daz ich zû der zeit het*): eisernes Gerät; zu Schmeller 1, 162 f., *Eisen* und 2, 457 *Geschirr*; vgl. Lex. 1, 1456; N 3, 260: *isengeschirre*: von *eisengeschirr*, *es sein hacken*, *âxling*, *sengsen* (Maut-

tarif der Herrschaft Murau/Steiermark, Anf. des 15. Jh.s) und v. Zingerle S. 298 *eissengeschirr*.

eisenhalt (209, 3 *III eisenhalt mit slüzzel mit all*): Eisenhalte, eiserne Beinschelle; zu Schmeller 1, 163 *Eisenhalte*; vgl. Lex. N 3, 260.

**eysnein* (201, 20, 21; 202, 5, 10, 11, 14, 15, 16; 204, 7, 8 u. ö.): eisern, aus Eisen; Adj. zu Schmeller 1, 162 f. *Eisen*.

**aytstainein* (203, 3 *I swortzen aytstainein paternoster*): aus Achat oder Gagat, d. h. polierfähiger schwarzer Braunkohle. Zwar kann mhd. *eit-steinin* (Lex. 1, 28; N 3, 15) auch ‚aus Bernstein‘ bedeuten; aber das kommt hier wegen der Farbe nicht in Frage. Zu den Materialien, aus denen Paternoster angefertigt wurden, sieh G. M. Ritz, *Der Rosenkranz*, München 1962, S. 20, 26, 34-36, 51.

211, 9 *emer* (211, 9, 10): „Eimer, besonders als Quantum von 60 Flüssigkeitsmaßen“ (Schmeller 1, 75); vgl. oben *perchaymer*, *driembrig* und unten *halpembrig*, *zwiembrig*.

**erczen pûch* (205, 13 *zway erczen pûch*): Arzneibuch; das Adj. *erczen* nicht bei Schmeller 1, 154; vgl. Lex. 1, 704.

ertzen (202, 3 *vnd mein ertzen truhen*): erzen, aus Erz. Als Nachfolgeform des Ableitungsmorphems mhd. *-in* erscheint in dem Inventar in der Mehrzahl der Fälle *-ein* (und Schreibvarianten), daneben *-ân*, *-an* und auch *-en* (202, 4 *ohornenew*, 201, 21 *zinenew*). Es kann sich daher um einen Erstbeleg von *erzen* handeln; zu diesem sieh Schmeller 1, 154 s. v. *Erz* und M. Heyne, *Deutsches Wörterbuch*. I. Bd. 2. Aufl., Leipzig 1905, S. 831. — Daß es sich um eine Arzneitruhe handle (s. u. *erczen pûch*), erscheint mir deshalb wenig wahrscheinlich, weil die verschiedenen inventarisierten Truhen und Behälter vornehmlich nach dem Material, aus welchem sie bestehen, voneinander unterschieden werden (s. 202, 1—7).

âte (207, 12 *III âten mit zugscheitern mit all*): Egge. Vgl. Schmeller 1, 171 s. v. *A'tt*, *Aitt*, *A'ttn*, *A'dn*, *A'n*. Auch *âte* ist auf ahd. *egida* zurückzuführen.

**ezzeichvazzel* (211, 6 *I ezzeichvazzel mit eisnein rayffen*): kleines Essigfaß; vgl. v. Zingerle S. 300 *essichvâssl*. Zu Schmeller 1, 161 und 1, 766.

-vaz/-vâzzel: sieh *paÿtel-*, *pir-*, *fûter-*, *met-*, *salcz-*, *schrot-*, *schût-*, *wein-vaz*; *ezzeich-*, *virtayl-*, *met-*, *wein-vâzzel*.

**vazgeschirr* (211, 4 *daz ist allez daz vazgeschirr, daz mit raiffen punden ist*): Bestand an Fässern. Zu Schmeller 1, 766 *Faß* und 2, 457 *Geschirr*.

**vehel seydel* (204, 15 *I vehel seydel ein rot prawner, der hat dreizzich geslagen rosen vnd XXV ōbergolt sinbeller chnewfel vor herab*): pelzbesetzte Gewandung aus Seide. M. Piendl Anm. 70 meint, *vehelseydel* könne „nur als Weste verstanden“ werden. Zu mhd. *sîdel* ‚seidenes Gewand‘ sieh aber Lex. 2, 905, zu *seydel* F. Khull (Hg.), *Steirischer Wortschatz als Ergänzung zu Schmellers „Bayerischem Wörterbuch“*, gesammelt von T. Unger, Graz 1903, S. 591: ‚Gewandung aus Seide; langes Überkleid ohne Ärmel für Männer und Frauen‘. In *vehel* ist eine bei Lex. nicht belegte Verkleinerungsform von *vech* ‚buntes Pelzwerk, besonders vom Hermelin‘ (Lex. 3, 36; v. Zingerle 302) zu sehen.

**vâlázriem* (210, 5): Riemen für den Mantelsack. Zu Schmeller 1, 837 *Vellis* und 2, 95 *Riem*.

**viechtein* (202, 1 *III viechtein (truhen)*; 204, 4 *I viechteins hafdel*): aus Fichtenholz; nicht bei Schmeller 1, 688.

virlinch (210, 12 *I weslagen virlinch*): M. Piendl Anm. 145 bemerkt: „Der ‚Vierling‘ ist der vierte Teil eines größeren Maß- oder Gewichtsganzen“ (mit Hinweis auf Schmeller 1, 844). Hier wird der „Vierling“ unter den Küchengeräten und -geschirr aufgezählt; es handelt sich daher entweder um einen Behälter, der einen „Vierling“ umfaßt (vgl. v. Zingerle 305 *vierling*), oder es ist das bei Schmeller erwähnte Gewicht gemeint.

vierdunch (203, 8 *einen güten vierdunch silbers*): Viertel eines Maßes (besonders eines Pfundes); zu Schmeller 1, 845 f. *Vierdung*; vgl. Lex. 3, 339.

**virtaylvázzel* (211, 7 f. *II newew virtaylvázzel*; 211, 9 *II altew virtaylvázzel*): Viertelfäßchen; d. h. ein Faß, das den vierten Teil (etwa 12,3 l) eines Fuders umfaßte; dazu W. Eikenberg (oben s. v. *perch-aymer*), S. 287. Zu Schmeller 1, 844 *Viertel* und 1, 766 *Fászl*.

**flachsbrechen* (212, 7 *II flachsprechen*): Flachsbreche, Werkzeug zum Flachsbrechen. Zu Schmeller 1, 775 *Flachs* und 1, 339 *Brechen*; vgl. unten *hanifprechen*.

**flächsein* (201, 1 *von IIII flascheinew [lewlachen]*; 201, 4, 5 *fláscheinew leylachen*): = *flächsein* (vgl. oben *teichsel*) flächsen, aus Flachs; vgl. Lex. 3, 393; Jelinek 873 *flechsein*. Das Adj. nicht bei Schmeller 1, 785.

vládrein (203, 23 *I vládrein chopph mit einen fútervazz*): aus geädertem Holz (Ahorn, Eibe, Esche); zu Schmeller 1, 787; vgl. Lex. 3, 391; v. Zingerle 306.

**fleischzpeyl* (208, 10): Fleischbeil; zu Schmeller 1, 226 *Beil* und 1, 797 f. *Flaisch*; vgl. Lex. 3, 395 *vleisch-bíhel*, -*bíl*.

**fleischmesser* (208, 10): Fleischmesser; zu Schmeller 1, 1670 *Meßer* und 1, 797 f. *Flaisch*; vgl. Lex. 3, 398; v. Zingerle 307.

**flássel* (203, 10 *ein úbergoltz flássel mit heiltumm*): Fläschchen; vgl. Schmeller 1, 797 *Flüscheltrager*; vgl. Lex. 1, 339 f.

**vórhán* (202, 1 *ein vórhánew (truhen)*): aus Föhrenholz. Das Adj. nicht bei Schmeller 1, 752 s. v. *Forchen*, *Förchen*; vgl. Lex. 3, 469; v. Zingerle 308.

**fúchsein* (200, 8 *II fúschein techk*): = *fúchsein* (s. o. *fláschein*): aus Fuchsbälgen; das Adj. nicht bei Schmeller 1, 686 f. s. v. *Fuchs*; vgl. Lex. 3, 559; v. Zingerle 309 *fúchsein*.

vorpanch (201, 14 *III geualzten vorpench*): Vorbank, Fürbank; sieh Schmeller 1, 250 s. v. *Bank*; vgl. Lex. 3, 587 *vür-banc*, 3, 461 *vor-banc*; v. Zingerle 1, 310.

**fúrplahen* (204, 11 *I fúrplahen*): Vorplane. Die Vorplane wird im Zusammenhang mit einem blauen Wagentuch (204, 11 f. *I plabs wagentuech*; s. dazu unten) und fünf kleinen Planen (204, 12 *vnd V chlain plahen*) erwähnt. Es dürfte sich um eine Plane zum Schutze des Kutschers handeln. Nicht bei Schmeller 1, 325 f. s. v. *Blâhen*; vgl. Lex. 1, 294.

**fúrbret* (207, 3 *II fúrpreter*; 207, 3 *I langs fúrprett*): Brett, das als Schubser verwendet wird, um das Herabfallen des Mists vom Mistwagen zu verhindern. Nicht bei Schmeller 1, 372.

**fúrlaitter* (207, 3): Vorleiter; wahrscheinlich die Leiter, welche an den Schmal-

seiten des Erntewagens das Herabfallen der Ladung verhindern soll; vgl. I. Gierl, *Altbayerische Wagen*, in: *Bayerisches Jahrbuch für Volkskunde 1951*. Festschrift für J. M. Ritz, hg. von T. Gebhard und H. Moser, S. 164 („Schuber“). Nicht bei Schmeller 1, 1530 s. v. *Laiter*.

fúrslach (207, 1 *einen weslagen fúrslach*): Wagscheit am Wagen, an das die Zugscheiter gehängt werden. Bei Schmeller 1, 517 in anderer Bedeutung. Vgl. Lex. 3, 608 f.; N 3, 400; v. Zingerle 310.

fúrtruhen (207, 5 *ein fúrtruhen awf einen sliten*): Schlittentruhe. Ähnlich wie auf dem Wagen Truhen aufgesetzt werden konnten (vgl. Schmeller 1, 659), so auf dem Schlitten.

**fúrweg* (210, 2 *I wenichz gerait mit furweg*; 210, 3 *vnd I gerait mit púkloten nagel vnd I fúrweg darzú*; 210, 4 *vnd I chlainz gerait an fúrweg*; 210, 4 *I grozz gerait mit puchel vnd I fúrweg darzú*): Teil der Rüstung des Pferdes. Zu *gerait* s. Schmeller 1, 174. Mit Hilfe des ‚Fürwegs‘ sollte wohl das Zurückgleiten des Sattels verhindert werden. Es dürften somit die Brustriemen gemeint sein, die mhd. als *vürbúege* (Lex. 3, 592) bezeichnet werden; zu diesen Schmeller 1, 218 s. v. *Fürbueg* und F. Pfeiffer, *Das ross im altdeutschen*, Breslau 1855, S. 18.

fúterall (206, 7 *vnd IIII pleter tael vnd III pleter tael, dew habent nicht fúterall*): Futteral; zu Schmeller 1, 778 *Fuetteral*; vgl. Lex. 3, 576; v. Zingerle 309; vgl. auch das folgende Kompositum *fúterall tael*.

**fúterall tael* (206, 7 *futerall tael*): Schreibtafel mit Futteral; vgl. oben *fúterall*.

**fútermetzen* (210, 12 *I weslagen fútermetzen*): Metze, ein Gefäß zum Abwiegen des Futters. Zu Schmeller 1, 778 *Fuetter* und 1, 1704 *Metzen*; vgl. Lex. 1, 2127 s. v. *metze, mezze*; v. Zingerle 342 *metzen*.

**fútervaz* (203, 23 *I vládrein chopph mit einen fútervazz*; 204, 12 *III fútervaz*): futteral- oder taschenartiger Behälter; nicht bei Schmeller 1, 778 *Fuetteral* und 1, 766 *Faß*; vgl. Lex. 3, 578.

**garnrochken* (212, 8 *III grozz garnrochken*; 212, 9 *I wenigen garnrochen*): Garnrocken; zu Schmeller 1, 46 f. *Rocken*; vgl. Lex. 1, 739.

**garnstrick* (208, 4 *wol XII garnstrick*): Garnstrick. Zu Schmeller 2, 809 *Strick*; Lex. verzeichnet N 3, 173 *garnstricker*.

**gartkagel* (206, 14): wahrscheinlich ein Behälter am Wagen, in welchen die Gerte gesteckt wird, dem Peitschenstiefel vergleichbar; zu Schmeller 1, 938 *Gart* ‚Treibstecken‘ und 1, 1230 *Kag?*

-*geschirr*: sieh *pach-*, *paŵ-*, *eisen-*, *vazz-*, *chuchel-*, *trinch-geschirr*.

goltschein (201, 1 *II golczeinew [lewlachen]*; 201, 18 *ein golczeins [hantwehel]*; 205, 1 *I goltscheinew phfait*; 205, 2 *III goltschein prúch*; 205, 4 *II goltscheinew hawben*): aus weiß-blau oder weiß-rot gewürfelter Leinwand, welche *Golisch*, *Golsch*, *Kölich* u. ä. genannt wird; vgl. Schmeller 1, 893; Schweiz. Idiot. 3, 246; Rhein. Wb. 4, 1142; v. Zingerle 280.

**granat* (203, 11 *I helfenpainein púchsen vnd V granat darinn*): Granat.

**hachmesser* (202, 13): Hackmesser. Zu Schmeller 1, 1048 *hacken* und 1, 1670 *Meßer*; vgl. Lex. 1, 1138 *hack-mezzzer*; v. Zingerle 319.

**hafendeckh* (202, 14 V *eysein hafendeckh*): Hafendeckel; zu Schmeller 1, 1055 *Hafen* und 1, 487 *decken*; vgl. Lex. 1, 1192; N 3, 230; v. Zingerle 320.

**hafdel* (204, 4 I *viechteins hafdel*; 204, 5 II *háffdn* [= *háffdl*]): kleiner Hafen oder Topf. Das bair. Diminutivum fehlt Schmeller 1, 1055 und Lex. 1, 1195, 1280 (dort *hevelin*).

**halbtüch* (201, 5 IIII *halbtüchew fláscheinew leilachen*): von halber Tuchbreite (Adj.); s. oben *tüch*.

**halpembrig* (211, 7 III *newew halpembrigew weinvazzel*; 211, 8 IIII *altew halpembrigew weinvázzel*): einen halben Eimer (als Maßeinheit) fassend; vgl. Lex. 1, 1152 *halp-eimeric*.

**halzeisen* (209, 4): = *halseisen* Halseisen, wie das nachfolgend genannte *hant-eisen* als eiserne Fessel verwendet; vgl. auch unten *hunczhalleysen*. Zu Schmeller 1, 162 f. *Eisen*; vgl. Lex. 1, 1158; N 3, 226.

**halzstrichk* (208, 1): = *halsstrichk* Halsstrick (Teil des Zugviehgeschirrs); zu Schmeller 1, 1095 *Hals* und 2, 809 *Strick*.

**hangunder wagen* (206, 9): M. Piendl Anm. 90: „Wohl zu verstehen als hängender Wagen, bei dem also der Kasten mit Ketten eingehängt war.“ Die Deutung „hängender Wagen“ ist zutreffend; zu *-unde* im Part. Präs. s. K. Weinhold, Mhd. Gramm. § 373. Ob aber die Sacherklärung zutrifft, muß offen bleiben. Anschließend werden II *weslagen vertig wagen* ‚zwei beschlagene fahrbereite Wagen‘ genannt, so daß man an einen hängenden, in Bearbeitung befindlichen Wagen denken könnte.

**hanifprechen* (212, 7): Hanfbreche; zu Schmeller 1, 1130 *Hanf* und 1, 339 *Brechen*.

hantpechk (201, 20 IIII *offnew hantpechks*; vnd II *záplotew hantpechs*): Handbecken, d. h. ein Becken, in dem man bei Tische die Hände wäscht; sieh dazu A. Schultz, Das höfische Leben zur Zeit der Minnesänger, Leipzig 1879, Bd. I, S. 369 f. Zu Schmeller 1, 202 *Hantpekh*; vgl. Lex. 1, 1172 (1 späterer Beleg); v. Zingerle 321.

**hantpeil* (208, 10): Handbeil; zu Schmeller 1, 218 *Beihel*; vgl. Lex. 1, 1172; N 3, 227 v. Zingerle 321 *hantpeyhell*.

**hanteisen* (209, 4): Handeisen; s. o. *halzeisen*; zu Schmeller 1, 162 f.

**hansil* (206, 15 II *hansil*): = *hantsil* Geschirr für die Vorderhand des Zugviehs; vgl. unten *aftersil*. Zu Schmeller 1, 1124 f. *Hand* und 2, 260 *Sil*.

**hantwehel* (201, 16 f. II *gestrickt hantwehel*; 201, 17 I *genátew hantwehel*; 201, 18 III *gemainn hantwehel*; 201, 18 f. *ein golczeins (hantwehel) úber den scheibligen tisch*): Tischtuch, auch Waschtuch für die Hände; vgl. unten *zwehel*. Zu Schmeller 2, 1176 *Zwehel*; vgl. Lex. 1, 1179, N 3, 228; v. Zingerle 322 f.

-*hawñ*: sieh *hol(cz)*-, *chal(ch)*-, *laym*-, *morter-hawñ*.

**hawppolster* (200, 4 *einen geworchtetw hauppolster*; 200, 5 *einen gewergelten hawppolster*; 201, 7 III *strawft hawppólster*): = *hawtpolster* Polster für das Haupt; zu Schmeller 1, 388 *Polster*; vgl. Lex. 1, 1352; N 3, 248; v. Zingerle 323.

**hawgabel* (207, 6 III *hawgabel* vnd II *drizúkot hawgabel*): Heugabel. Zu

Schmeller 1, 1029 *Hêu* und 1, 863 *Gabel*; vgl. Lex. 1, 1356; N 3, 248; v. Zingerle 327.

**hålaitter* (207, 2 *IIII hålaitter*): Heuleiter. Zu Schmeller 1, 1029 *Hêu* und 1, 1530 *Laiter*; vgl. Lex. 1, 1356.

**hålanchwid* (207, 7): Heulangwiede; d. i. ein Holz, durch welches das hintere Gestell des Heuwagens mit dem vorderen verbunden wird. Zu *Langwid* ‚Langwiede, Hinterdeichsel‘ sieh Schmeller 1, 1490 und Lex. 1, 1820.

hårawffel (206, 14 *II hårawffel*): kleine Heuraufe. Diminutivum zu Schmeller 1, 1029 *Hêuråuff*; zu *roufe* ‚Heuraufe‘ s. Lex. 2, 515.

hawrig (213, 3 *zway hawrigew fúl*; 213, 4 *zway hawrigew chelber*): heurig, dies-jährig; zu Schmeller 1, 1154 *heurig*; vgl. Lex. 1, 1310.

**håsail* (206, 16 *II voderew håsail*; 207, 1 *vnd II hinderew [håsail]*): Heuseil; zu Schmeller 1, 1029 *Hêu* und 2, 254 *Sail*; vgl. Lex. 1, 1357.

**hefschaffel* (211, 13): kleines Schaff zum Aufbewahren von Hefe (M. Piendl Anm. 165). Zu Schmeller 1, 1057 *Hefel* und 2, 375 *Schüfflein*; vgl. Lex. 1, 1198 *hebe* und 2, 680 *scheffel*, *scheffel* (als Getreidemaß).

**hefstang* (208, 12 f. *I hefstang vnd II eisnein slegel*): wohl Heftstange, d. h. eine Stange oder ein Pflock, an den ein Fahrzeug festgebunden wurde; vgl. den *Heftstecken* bei Schmeller 1, 1066. Die Heftstange wurde wohl mit den eisernen Schlegeln in die Erde eingeschlagen. An eine *hebstange* ‚Brecheisen, Hebel‘ (Jelinek 356; vgl. v. Zingerle 324 *hebeysen*) ist aus lautlichen Gründen nicht zu denken.

**hålslot* (204, 12 *XX hålslotew pírgloz*): mit Hals (versehen). Nicht bei Schmeller 1, 1095 und bei Lex. 1, 1244; N 3, 235. Vgl. aber J. Grimm, Deutsche Grammatik. 2. Teil, Berlin 1878, S. 363 (Beleg vom Jahre 1283). Zu *helselín* s. Lex. 1, 1243.

**holczhackke* (208, 9 *III holczhackken*): Holzhacke. Zu Schmeller 1, 1104 *Holz* und 1, 1048 f. *Hacken*. Lex. 1, 1330 verzeichnet nur *holz-hacker*; vgl. aber v. Zingerle 327 *holczhacken*.

**holhawñ* (208, 11): = *holczhawñ* Holzhaue, Holzhacke; zu Schmeller 1, 1104 *Holz* und 1, 1023 *Hâuenu*; vgl. unten *holtrage* = *holztrage*. Zu *houwe* S. Lex. 1, 1357; v. Zingerle 324.

**holczsail* (208, 4 *III newew haniffanew holczsail*): Seil zum Befestigen von Holz auf dem Wagen. Zu Schmeller 1, 1104 *Holz* und 2, 254 *Sail*.

**holtragen* (207, 10 *VI holtragen gúter vnd póser*): = *holcztragen* Holztrage. Es werden im folgenden (207, 11) *II stayntragen* und (207, 11 f.) *VI mistragen gúter vnd póser* genannt. Daher wohl kaum „Tragbahnen, auf denen sich ein ‚hol‘ (Höhlung, Kasten) befindet“, wie dies M. Piendl Anm. 110 vermutet. — Vgl. *holhawñ*. Zu Schmeller 1, 1104 *Holz* und 1, 653 *Tragen*.

**hónchlägel* (212, 6 *III hónchlägel*): Honiglägel, kleines Faß für Honig. Zu *lägel* s. Schmeller 1, 1453; Lex. 1, 1813 f. *lägel*, *lægel*; *lägele*; *lägellín*.

**horschawfel* (207, 7 *IX horschawfel*; 209, 3 *VI weslagen horschawfel*): wörtl. Kotschaufel. Es dürfte sich aber, wie M. Piendl Anm. 106 vermutet, um Schaufeln für verschiedene Zwecke gehandelt haben. Zu Schmeller 1, 1157 *Hor* und 2, 384 *Schaufel*.

**hostůch* (205, 8 *ayn plabz hostůch*): Tuch zu Beinkleidern; zu Schmeller 1, 1180 f. *Hosen* und 1, 582 f. *Tuch*; vgl. Lex. 1, 1345.

hunczhalleyzen (208, 12): verschrieben für **hundczhalseysen* (oder *hundzhalzeyzen*, vgl. 209, 4 *halzeyzen*): Halseisen für den Hund; s. o. *halzeyzen*.

**chalhaw̃n* (209, 1 II *chalhaw̃n*): = *chalchhaw̃n* Kalkhaue, Kalkhacke; vgl. 209, 2 III *laymhaw̃n* ‚vier Lehmhauen‘. Zu Schmeller 1, 1240 *Kalch* und 1, 1023 *Hâuen*.

chandel (202, 18; 212, 3): kleine Kanne; zu Schmeller 1, 1253 *Kändlein*; vgl. Lex. 1, 1510; v. Zingerle 272.

garallein (203, 2 *einen garallein paternoster*): aus Korallen; zu Schmeller 1, 1284 *korallen*; vgl. Lex. 1, 1679; v. Zingerle 280.

**chorrenchreincze* (207, 8 II *chorrenchreinczen*): Korb, der auf einen Karren aufgesetzt wird; vgl. unten *wagenchreincze*; zu Schmeller 1, 1377 *Kreinczen*; vgl. Lex. 1, 1721 *krenze*, 1, 723 *kretze*.

**chârlot* (201, 19 II *chârlotew pechs*): karförmig, karähnlich, d. h. schüsselförmig, -ähnlich. Zu Schmeller 1, 1276 *Kar*; vgl. mhd. *kar* Lex. 1, 1516 *kerlîn* Lex. 1, 1554.

**chippfnagel* (206, 13 IIII *chippfnâgel*): Nagel zur Befestigung der Runge/Stemhleiste am Wagen, Stellnagel; vgl. Lex. 1, 1579; v. Zingerle 277 s. v. *kipflwagen*. Zu Schmeller 1, 1273 *Kipf* und 1, 1732 *Nagel*.

**chircze drum* (203, 18 I *chircze drum, daz ist auz dem heiligem grab chômen von Jerusalem*): Kerzenstummel. Zu Schmeller 1, 1298 *Kerzen* und 1, 663 *Trumm*; zu *drum* s. auch Lex. 1, 471; N 3, 128; v. Zingerle 295.

**chnechtstûl* (211, 1): Stuhl für die Knechte.

**chnechtischlachen* (201, 19): Tischlaken für die Knechte. Zu Schmeller 1, 1417 *Tischlach, disclachen*.

chnaw̃fflot (205, 3 I *chnaw̃fflotew [prûch]*): mit Knäufeln versehen. Schmeller verzeichnet 1, 1349 *knäuffelt*. Lex. 1, 1653 verzeichnet *knopfeloht*, das zu *knopf* gehört, während *chnaw̃fflot* Ableitung von *chnewfel* ist.

**chôpphel* (204, 1 *ein wenigs vlâdreins chôpphel*): kleines kugel- oder halbkugelförmiges Trinkgefäß; zu Schmeller 1, 1274 *Kopf*; vgl. Lex. 1, 1676 *kopfelîn*.

**chornlot* (203, 8 IIII *chornlotew chnewffel*; 204, 17 LXXIII *ôbergolter chornloter chnewfel*; 204, 18 VI *übergolter chornloter chnewfel*): korn- oder körnchenförmig; Adj. zu Schmeller 1, 1294 f. *Korn*; vgl. Lex. 1, 1682 *körneloht* ‚granosus‘ (1 Beleg).

corperator oder *corporator* (205, 23 *ein ander pûch dobey in einen roten corperator/corporator*): Koperteinband (eines Buches); s. Lex. 1, 1676 *copert*; v. Zingerle 280 *co(o)pertorium*; vgl. W. Schmidt, In einen Kopert gebunden, in: B. Sinogowitz (Hg.), Aus der Arbeit des Bibliothekars. Aufsätze und Abhandlungen, Fritz Redenbacher zum 60. Geburtstag dargebracht, Erlangen 1960, S. 64 f.; H. Knaus, Hochmittelalterliche Koperteinbände, in: Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie 8 (1962), S. 326 f. Unter den von Schmidt und Knaus verzeichneten Nebenformen für deutsch *Kopert* / lat. *coopertorium* fehlt *corperator* / *corporator*.

choste (203, 21 I *grozzen seydein grûn porttseydeinn chosten*): Quaste; zu Schmeller 1, 1307; Lex. 2, 324 *queste, quoste*.

**chranwidein* (204, 2 II *chranwidein chôpph*; 204, 2 I *chranwideins chrewsel*; 204, 3 II *chrawidein stock*): aus Wachholderholz. Adj. zu Schmeller 1, 1371 *kranewit*.

**chrawtpotig* (211, 11 III *chrawtpotigen*): Krautbottich; vgl. v. Zingerle 283 *Kruttpottich*. Zu Schmeller 1, 1385 *Kraut* und 1, 309 *Bottich*.

chrewsel (204, 2 I *chranwideins chrewsel*; 204, 7 *ein zinein chrewsel*): Kräusel, kleiner Krug; zu Schmeller 1, 1380 *Kräuslein*; vgl. Lex. 1, 1739.

**chuchelgeschirr* (202, 8 *Nota daz ist daz chuchelgeschirr*): Küchengerät. Zu Schmeller 1, 1221 *Kuchel* und 2, 457 *Geschirr*. Lex. 1, 1762 verzeichnet zwei Belege für *kuchen-geschirre*; zu bair. *Kuchel* (= *Kuchen*) ‚Küche‘ sieh Lex. 1, 1761; vgl. Jelinek 433 *küchel-speise*.

**chûfchar* (212, 1): Trichter für die Übertragung von Wein aus einem Faß in das andere, so v. Zingerle 285 *küffkar*; vgl. Lex. 1, 1786. Zu Schmeller 1, 1230 *Kueffen* und 1, 1276 *Kar*.

**chuphrein* (202, 11 (2 x); 204, 8; 205, 5): kupfern; zu Schmeller 1, 1275 *Kupfer*; vgl. Lex. 1, 1788 *kupferin*.

-*lachen*: sieh *dech-*, *leder-*, *ley-/lew-*, (*chnechts-*)*tisch-lachen*.

leilachen, *lewlachen* (200, 9; 201, 3, 4 f., 5, 8): Leilach; zu Schmeller 1, 1417 *Leilach*; vgl. Lex. 1, 1928; v. Zingerle 334.

**laymhawñ* (209, 2): Lehmhaue, Lehmhacke; vgl. oben *chalchhawñ* und unten *mortarhawn*. Zu Schmeller 1, 1470 *Laim* und 1, 1023 *Hâuen*.

-*laiter*: sieh *fûr-*, *hâ-*, *mist-*, *stieg-laiter*.

laner (207, 4 VIII *eysnein lawÿssen vnd VI laner darfûr*): Achsnagel, Lünse (hier für die *Leuchse* ‚Stemhleiste‘); zu Schmeller 1, 1482 *Loner*; vgl. Lex. 1, 1982 s. v. *luner* und 1, 1982 s. v. *lun*, *lon*, *lan*.

**lonn golt* (203, 11 I ¹/₂ *lot lonn goltz*): Kettengold. Zu Schmeller 1, 1476 *Lanne* und zu mhd. *lanne* ‚Kette (als Schmuck)‘ Lex. 1, 1821.

latern (209, 9 *ein weslagnew latern*): Laterne; zu Schmeller 1, 1526 *Latern*; vgl. Lex. 1, 1839 *latärn(e)*.

**lawÿblein* (203, 10): kleines blattförmiges Schmuckstück. Diminutivum zu Schmeller 1, 1404 *Lâub*. Lex. 1, 1965 verzeichnet *loubertlin*, N 3, 304 auch *loubelin*.

lâdel (202, 5 (2 x), 7; 203, 12): kleine Lade; zu Schmeller 1, 1436 *-lädlein*; v. Zingerle 331 *lädlein*; vgl. oben *brief-lâdel*.

**lederlachen* (201, 4 IIII *gütew new lederlachen*; 201, 5 *vnd III gemainew lederlachen*): Laken aus Leder; zu Schmeller 1, 1417 *Lachen*; vgl. Lex. 1, 1855.

lâgel (212, 5; 212, 6): vgl. *hônch-*, *ôl-*, *specz-*, *wagensalben-*, *wazzer-*, *weinlâgel*.

**löffelfüter* (201, 22): Löffelfutteral. Zu Schmeller 1, 1450 *Leffel* und 1, 788 *Fuetteral*; vgl. Lex. 1, 1856 *leffel-vuoter*; v. Zingerle 334 *loffelfüter*.

**leinein* (205, 2, 4): leinen, aus Leinen. Zu Schmeller 1, 1480 *Leinen*; vgl. Lex. 1, 1927 *lînîn*; v. Zingerle 334 *leynin*.

**lehenpûch* (205, 15 (2 x)): Lehenbuch; zu Schmeller 1, 1464 *Lehen* und 1, 197 *Buech*; vgl. Lex. 1, 1860; v. Zingerle 334.

leng (203, 20 *vnd unsers herren leng an ainem brief*): Länge Christi. Die Länge Christi, ein mannshoher Papierstreifen mit darauf geschriebenen Gebeten und Schutzformeln, wurde als Amulett verwendet; nach dem Handwörterbuch des deutschen Aberglaubens 2, 63 f. zuerst für das Jahr 1357 im Kloster Erstein im Elsaß bezeugt. Vgl. auch die Kapelle *Mariä Läng* in Regensburg, die ihren Namen nach der in ihr bewahrten Holzstatue „Maria nach der wahren Läng“ erhielt. — *Leng* und *leng* in dieser Bedeutung nicht bei Schmeller 1, 1489. Lex. 1, 1880; N 3, 296 *leng*.

**lewchtrochen* (201, 21 *II eysnein lewchtrochen*): Stange, an der die Leuchte befestigt wird (= *leucht-rachen* oder *-rechen*). A. Spamer, Die deutsche Volkskunde. 2. Aufl., Leipzig 1934/35, S. 474, und v. Zingerle, 263, erwähnen als Beleuchtungsgeräte den *Kerzenrechen* und *prantrach*, *-rech*, *-rauch*. An mhd. *rocke* ‚Rocken‘, Lex. 2, 480 ist kaum zu denken.

lawÿsse (207, 4 *VIII eysnein lawÿssen*): Stemmleiste; zu Schmeller 1, 1428 *Leuchse*; vgl. Lex. 1, 1941 *liuhse*.

**manpûchel* (206, 1 *ayn manpûchel von vnser frauwn*): Stundengebetbuch (zu den Tagzeiten Marias); sieh dazu F. X. Haimerl, Mittelalterliche Frömmigkeit im Spiegel der Gebetbuchliteratur Süddeutschlands, München 1952, S. 50 mit Anm. 254 u. S. 119. — Bei Lex. 1, 2023 nur *mân-buch* ‚Lehnbuch‘.

**mauÿsvall* (209, 4 *I eisnein mauÿsvall*): Mausefalle. Zu Schmeller 1, 1664 f. *Maus* und 1, 705 *Fallen*; vgl. Lex. 1, 2259.

**melschrein* (202, 2 *ein grozzer melschrein*): Mehlschrein, -truhe. Zu Schmeller 1, 1587 *Mel* und 2, 607 *Schrein*. Nicht bei Lex. 1, 2097; N 3, 313.

messer (203, 1): vgl. *fleisch-*, *hach-*, *rayf-*, *schaid-messer*.

**metvâzzel* (211, 9 *I franchizz metvâzzel*): kleines Metfaß; zu Schmeller 1, 1688 *Met* und 1, 766 *Fäßlein*; *met-vaz* und *-vezzel* nicht bei Lex. 1, 2126; N 3, 315.

**mistpret* (207, 2): Brett für den Mistwagen; vgl. I. Gierl (s. o. *fûrlaitter*), S. 164. Zu Schmeller 1, 1684 *Mist* und 1, 372 *Brett*. Nicht bei Lex. 1, 2177; N 3, 219.

**mistgabel* (209, 3): Mistgabel. Zu Schmeller 1, 1684 *Mist* und 1, 863 *Gabel*; vgl. Lex. 1, 2177; N 3, 319; v. Zingerle 343.

mistchraûln (206, 14): Gabel mit gekrümmten Haken zum Abladen des Mistes; zu Schmeller 1, 1684 und 1, 1357 *Mist-Kräuel*. Vgl. Lex. 1, 2177 *mist-kröuwel*; v. Zingerle 343 *mistkräl*.

**mislaiter* (207, 2 *II mislaitern*): = *mislaiter* Leiter für die Arbeit am Misthaufen oder Leiter für den Mistwagen. Zu Schmeller 1, 1684 *Mist* und 1, 1530 *Laiter*.

**mistragen* (207, 12 *VI mistrage gûter vnd pôser*): = *mistragen* Misttrage. Zu Schmeller 1, 1684 *Mist* und 1, 653 *Tragen*.

**morterhawn* (209, 2 *III morterhawn*): Mörtelhau, Mörtelhacke; vgl. v. Zingerle 344. Zu Schmeller 1, 1657 *Mörter* und 1, 1023 *Hâuen*.

mülter (210, 11): Multer; zu Schmeller 1, 1596 *Muelter*; vgl. *swingmülterl*.

**nephlot* (203, 7 *VI nephlotew chnewfel*; 204, 22 *VI nâphloter ōbergolter chnewfel*): napfförmig; in Näpfchen eingelassen. Das Adj. zu Schmeller 1, 1751 *Näpflein*; Lex. 2, 56 *nephefin*.

nagel (206, 12; 208, 6; 210, 3 mit *pūkloten nagel*): Nagel; vgl. *chipphf*, *wag-/weg-nagel*.

**öllägel* (212, 4): kleines Ölfaß. Zu Schmeller 1, 61 f. *Ol* und 1, 1453 *Lägel*.

**ōlstain* (202, 12): Behälter aus Stein zur Aufbewahrung von Öl; vgl. unten *smal[cz]stein* und v. Zingerle 348. Zu Schmeller 1, 61 *Ol* und 2, 762 f. *Stain*.

**ofenschüzzel* (211, 2 *III ofenschüzzel*): Werkzeug, mit dem man das Brot in den Ofen schießt (M. Piendl, Anm. 153, mit Hinweis auf Schmeller 2, 481 *Schüßel*); vgl. Lex. 2, 194; N 3, 336.

râdeltragen (207, 9 *III râdeltragen*): Schubkarren. M. Piendl Anm. 109: „Diese Bezeichnung ist heute noch gebräuchlich, und zwar für Schubkarren mit einem Rad, freilich im Gegensatz zum einfachen Schubkarren mit einem Kasten zum Einfüllen von Erde usw. versehen (vgl. auch bei Schmeller [*Tragen*] I. Sp. 653).“ Schmeller 2, 51 verzeichnet *Rädlein-Tragen* s. v. *Rad*.

**romat* (206, 7): gemalte Tafel, Tafelbild; vgl. Lex. 2, 340 s. v. *ram-tafel*, *ramat*, *gemalte tafel od. orgellade*: pinax Voc. 1482. *romat*, *ramtaffel* Dfg. 435^b; die erste Konstituente ist mhd. *ram*, *rame* stf.; sieh Lex. 2, 336: *daz bilde sich ûz der rame hebte rechte als ez lebte* ALBR. 1, 191, und Schmeller 2, 89 *Râm*.

**raymesser* (208, 11): Reifmesser. M. Piendl Anm. 123: „Ein Reifmesser ist ein einfaches Schnitzmesser mit zwei Griffen“; zu Schmeller 2, 64 f. *Raiff* und 1, 1670 *Messer*; vgl. Lex. 2, 187 *reif-me3zer*.

**reyssichel* (208, 10): wahrscheinlich = *reysfichel*, vgl. oben *raymesser*. Zu Schmeller 2, 64 f. *Raiff* und 2, 213 *Sichel*. Fehlt auch bei Lex. 2, 387 f. und 396.

**rayssatel* (209, 11 *Nota daz sind mein rayssâtel vnd waz darzû gehôrt*): Sattel für die Reise, d. h. auch für die Heerfahrt und den Kriegszug (so M. Piendl Anm. 134); vgl. v. Zingerle 350 *raissâtter*. Zu Schmeller 2, 138 ff. *raisen/Rais* und 2, 334 *Sattel*.

**rawzzslozz* (209, 6 *allew dew rawzzslozz*; 209, 7 *II grozzew gûtew rezzslozz* [= *reiwzzslozz*]): Reusenschloß; zu mhd. *riuse* sieh Lex. 2, 471 und M. Heyne, Das deutsche Nahrungswesen. Berlin 1901, S. 254 mit Anm. 130. Zu Schmeller 2, 146 *Reusen* und 2, 536 *Schloß*.

**rawzzzenplotsloz* (209, 8): Reusenplattenschloß; zum *blattschlos* sieh v. Zingerle 260. Zu Schmeller 2, 146 *Reusen*, 1, 462 *Platt* ‚Platte‘, 2, 536 *Schloß*. v. Zingerle verweist auf zwei Belege für *blatt schloz* vom Jahre 1318 und 1320 aus Inventaren freisingischer Güter (Fontes rer. austr. XXXVI, 44, 148).

rawtten (206, 12 *II rawtten*): Reute. „Ein Stab, welcher beim Pflügen zum Säubern des Pflugbretts von der sich anhängenden Erde dient“ (M. Piendl Anm. 94 nach Schmeller 2, 181); vgl. Lex. 2, 471.

**rechstrichk* (207, 3): Reckstrick. Nach K. Danecker, Volkskundliches und Mundartliches über bäuerliche Geräte im Bezirk Ried im Innkreise. Handschriftl. Diss.

Wien 1933, S. 203, wird mit der Recke der Pflug an das Rädergestell gespannt. Zum gleichen Zweck wird beim Holzpflug ein starkes Seil verwendet. — Zu mhd. *ric*, Band, Fessel' usw. sieh Lex. 2, 415.

**ribeysen* (202, 13): Reibeisen; zu Schmeller 2, 8 *Reib* und 1, 163 *Eisen*; vgl. Lex. 2, 415, N 3, 348; v. Zingerle 352; auch G. B. Pellegrini, Die Namen des „Reibeisens für Rüben“ in Friaul, in: M. und H. Hornung (Hgg.), Aus dem Namengut Mitteleuropas. Kulturberührungen im deutsch-romanisch-slawobaltischen Sprachraum. Festgabe zum 75. Geburtstag von E. Kranzmayer, Klagenfurt 1972, S. 53-60.

**ritterzsatel* (209, 12 *III ritterzsâtel*): Rittersattel; zu Schmeller 2, 182 f. *Ritter* und 2, 334 *Sattel*; vgl. Lex. 2, 468.

**ritterzspor* (210, 6 *VIII ritterzsporn*): Rittersporn; zu Schmeller 1, 182 f. *Ritter* und 2, 683 *Sporen*; vgl. Lex. 2, 468.

**rittersstegraiff* (210, 6 *III ritterzstegraiff*; 210, 7 *II dewunten rittersstegraiff*): Ritterstegreif. Zu Schmeller 1, 182 f. *Ritter* und 2, 65, 741 *Stegraiff*; Lex. 2, 1158 *steg(e)reif*; v. Zingerle 368 *stegrayff*.

**ritterszawm* (209, 12; 210, 1, 2): Ritterzaum. Zu Schmeller 2, 184 f. *Ritter* und 2, 1121 *Zâum*.

**rokkenpawtel* (210, 10 *II alt rokkenpawtel*): der „zum Beuteln des Roggenmehls gehörige Beutel“ (so mit v. Zingerle 353); zu Schmeller 2, 78 *Rogken* und 1, 304 f. *Beutel* und 1, 305 *beuteln*; vgl. Lex. 2, 480 und unten *waiczenpawtel*.

**rorgolt* (204, 19 *ein plabew chappen, die hat XXXII rosen von rorgolt*): Rohrgold. H. Weiss, Kostümkunde. Geschichte der Tracht und des Geräthes vom 14en Jahrhundert bis auf die Gegenwart. 1. Abtheilung. Stuttgart 1872, S. 202: Rosen aus goldenen Röhrchen dienten der Verzierung. Zu Schmeller 2, 134 *Rôr* und 1, 895 f. *Gold*.

**rozzschar* (210, 7 *II rozzschar*): Roßschere. Zu Schmeller 2, 151 *Roß* und 2, 452 *scherren*; vgl. 210, 7 *zwo ... schar* ‚zwei ... Scheren‘. Zu mhd. *schære*, *schær* s. Lex. 2, 262 f.

**rubinschal* (203, 18 *I vingerln mit ainer chlainen rubinschal*): wohl schalenförmige Einfassung mit Rubin; vgl. 203, 17 *saphirschal*. Zu Schmeller 2, 394 *Schalen*; zu mhd. *schal(e)*, *schâl(e)* s. Lex. 2, 638 f. Daß es sich um Rubin- bzw. Saphirsplitter (wörtlich: Schalen) handelt, ist weniger wahrscheinlich.

**salsenschuzzel* (201, 21 *II zinenew salsenschuzzel*): Schüssel für Brühe; vgl. v. Zingerle 355. Zu Schmeller 2, 271 *Salsen* und 2, 481 *Schüßel*; zu mhd. *salse* s. Lex. 2, 585.

**salczvaz* (202, 16; 204, 7): Salzfaß; zu Schmeller 2, 272 f. *Salz* und 1, 766 *Faß*; vgl. Lex. 2, 590; v. Zingerle 355.

**samatein* (203, 20; 204, 18): samten, aus Samt; Adj. zu mhd. *samît*; vgl. Lex. 2, 591 *samatîn*; v. Zingerle 356.

**santtruhen* (207, 6 *II santtruhen*): Behälter für Sand. Zu Schmeller 1, 303 f. *Sand* und 1, 659 *Truhen*.

**saphir* (203, 14 *II guldeinew vinger mit II gar gûten saphirn*): Saphir; vgl. Lex. 2, 606.

**saphirschal* (203, 17 *I vingerl mit einer chlainen saphirschal*): wohl schalenförmige Einfassung mit Saphir; vgl. oben *rubinschal*.

**schachpret* (204, 9): Schachbrett; zu Schmeller 2, 1071 *Schâchzabel*; vgl. Lex. 2, 624 *schâchzabel-bret* und v. Zingerle 359 *schachbret*.

schachzobelgestain (204, 9): Schachfiguren; zu Schmeller 2, 1071 *Schâchzabel* und 2, 762 *gestaine*; vgl. Lex. 2, 624.

-*schaff*: sieh *almusen-*, *am-*, *stoz-*, *wesch-schaff* und *hejschaffel*.

schamlat (204, 21 *I wamwecz von shamlat*): Schamelot, ein Seidenstoff; zu Schmeller 2, 418 *Schamelot/Schamlot*; Lex. 2, 651.

geschartt (210, 2 *I ritterszawm mit einen geschartten piz*): mit Scharten/Einbuchtungen versehen; zu Schmeller 2, 471 *scherten* ‚schartig machen‘. Zum „Säge- oder Scheerengebiß“ des Fahrzaumes sieh F. A. Zürn, *Geschirrkunde oder Beschirrungslehre*, Leipzig 1897, S. 84.

**schewmlöffel* (202, 11 *I eysnein schewmlöffel*): durchlöcherter Löffel zum Abschäumen von kochenden Speisen; vgl. Deutsches Wörterbuch 8, 2371; v. Zingerle 359 *schaymlofflen*. Zu Schmeller 2, 418 *Schaum* und 1, 1450 *Leffel*.

scheiblich/scheiblig (201, 10 *ein scheiblichs panchchúzz*; 202, 6 *ein scheylichz (= scheyblichz) ladel*; 201, 15 f. *einen scheibligen tisch*; 201, 19 *über den scheibligen tisch*): scheibenförmig; zu Schmeller 2, 358 *scheibig*, *scheiblich*; vgl. Lex. 2, 717 *schübelich* und *schübelec*; v. Zingerle 360 *scheib-*, *scheyblig*.

**schaidmesser* (203, 22): Messer mit Scheide; zu Schmeller 1, 1670 f. *Meßer* und *Schaidmeßerer*.

**geschint* (212, 5 *III geschintew lágel*): mit Schienen versehen. Das Verb *schinen* fehlt Lex. 2, 751; N 3, 361 und Schmeller 2, 425 s. v. *Schin*.

**schroteysen* (208, 11): scalprum, Schrotmeißel (Werkzeug der Schmiede); zu Schmeller 2, 612 *schrôten* und 1, 163 *Eisen*; vgl. Lex. 2, 806; v. Zingerle 364.

**schrotvaz* (211, 12): Schrotfaß (genauere Zweckbestimmung nicht möglich); zu Schmeller 2, 612 *schrôten*, 2, 613 *Schrôt* und 1, 766 *Faß*; vgl. Lex. 2, 806.

**schútvaz* (211, 13; 212, 2): Schüttfaß. M. Piendl Anm. 162: „Zu verstehen als Fässer zum Umschütten (Umschöpfen) von Wasser.“ Daß es sich um ein Faß für Schutt handle (vgl. Lex. Taschenwörterbuch 187 *schút-karre* ‚Karren zur Fortschaffung des Schuttes‘), ist jedoch nicht auszuschließen; dann zu Schmeller 2, 489 *Schütt* und 1, 766 *Faß*.

**sásumper* (207, 8): Korb für die Aussaat. Zu Schmeller 2, 283 *Sumber*.

**sárcchel* (203, 11 *ein øbergoltz sárcchel mit heiltumm*): Reliquienschrein. Diminutivum zu Schmeller 2, 325 *Sarch*. Ein weiterer Beleg bei P. Assion, Ein Lands-huter Schatzverzeichnis aus dem 15. Jahrhundert, in: *Ostbairische Grenzmarken* 11 (1969), S. 308: *vier sárcchel mit hailigtum*.

sigelstain (203, 19 *I sigelstain in einen samatein sächlein*): = *segelstain* Segelstein; zu Schmeller 2, 238 s. v. *Segelfan*, *Segelstain*; vgl. Lex. 2, 916; N 3, 365.

**seydein* (203, 21; 21): seiden, aus Seide. Adj. zu Schmeller 2, 225 *Seide*; vgl. Lex. 2, 907; v. Zingerle 372.

**seydel* (204, 23 I *plaber seydel*): seidenes Gewand; vgl. Lex. 2, 905; sieh oben *vehelseydel*.

-*sail*: sieh *hâ*-, *holcz*-, *vnter*-, *wagen*-, *zimmer*-, *zug-sail*.

**seniffmül* (202, 13): Senfmühle. Zu Schmeller 2, 287 *Senef* und 1, 1590 *Mül*; vgl. Lex. 2, 878.

sil (206, 16 VIII *siln güter vnd pôser*): Siel, Riemenwerk; zu Schmeller 2, 260 *Sil*; vgl. *aftersil*, *hantsil*.

**slayrtruhen* (202, 4): Truhe zum Aufbewahren von Schleiern. Zu Schmeller 2, 521 *Schlaijer*, *Schlair* und 1, 659 *Truhen*.

**slifstayn* (212, 9): Schleifstein; zu Schmeller 2, 509 f. *schleiffen* und 2, 762 *Stain*; vgl. Lex. 2, 978; v. Zingerle 374.

**smolczchúbel* (202, 17): Schmalzkübel; zu Schmeller 2, 250 f. *Schmalz* und 1, 1218 *Kübel*; vgl. Lex. 2, 1002; v. Zingerle 374.

**smalstayn* (202, 12): = *smalczstein* Behälter aus Stein zum Aufbewahren von Schmalz; s. o. *ólstein*. Zu Schmeller 2, 550 f. *Schmalz* und 2, 762 *Stain*.

**smaragd* (203, 16 I *guldein vingerln mit einen smaragd*): Smaragd. Nicht bei Schmeller.

spann (205, 5 I *taschen mit zwayn vbergolten spánn*): Spange. Vgl. A. Schultz, Das höfische Leben zur Zeit der Minnesänger, Leipzig 1879, Bd. I, S. 219, und H. Weiss, Kostümkunde. 1. Abtheil., Stuttgart 1872, S. 205: Die Tasche, die Geld und Wohlgerüche enthielt, wurde am Gürtel befestigt; dazu dienen möglicherweise die Spangen. Zu Schmeller 2, 678 f. *Spangen*; vgl. Lex. 2, 1067.

**speczlágel* (202, 6): Gefäß für Spezereien. Zu Schmeller 2, 692 *Spezarey* und 1, 1453 *Lágel*.

**spilpret* (204, 9, 10): Spielbrett; zu Schmeller 2, 665 *Spil* und 1, 372 *Brett*; vgl. Lex. 2, 1092; v. Zingerle 358.

spinal (201, 1 II [*lewlachen*] *von spinat* (= *spinal*)): ‚Spinal‘ eine Tuchart; vielleicht nach dem Herstellungsort (Epinal) benannt vgl. Schweiz. Idiot. 10, 336; Schwáb. Wb. 5, 1540; dazu das folgende Adj. *spinalein*. Zu Schmeller 2, 676: „S p i n a l (Augsb.), fein gesponnener Faden“.

**spinalein* (205, 1 I *spinaleinew phfait*): aus Tuch aus Spinal; Adjektiv zum Vorhergehenden!

**stachkleder* (210, 8 II *newew vberigew stachkleder an stegraiff*): Steckleder. Gemeint ist wohl die Lederhalterung für die Lanze im *steckspil* (‚Turnier‘).

-*stain*: sieh *pret*-, *ól*-, *sigel*-, *slif*-, *smal(cz)-stain*.

**stayntragen* (207, 11): Steintrage. Zu Schmeller 2, 762 *Stain* und 1, 653 *Tragen*; vgl. Lex. 2, 1169.

**gestamtt* (204, 12 IIII *gestamttew acrischew glaz*): vielleicht: mit einem Stamm versehen. Akrische Glässer mit Kurzstamm sind bekannt; s. dazu die oben unter *acrisch* angegebene Literatur. Nicht bei Schmeller 2, 755 s. v. *Stamm*.

**stiegláitter* (207, 4): Leiter, die als Stiege benutzt wird; zu Lex. 2, 1190 *stiege*, *stieg*, v. Zingerle 368 *stieg*, nicht zu Lex. 2, 1195 *stíg-leiter*. Vgl. Schmeller 2, 744 *Stiegbaum*.

**stozschaf* (211, 3): Stoßschaff. M. Piendl Anm. 154, vermutet, daß es sich um ein „Schaff“ handle, „in dem bestimmtes Material, beispielsweise Salz, zerstoßen wurde“. In diesem Falle zu Schmeller 2, 788 ff. *Stöß* (insbes. 789 *Stößtrog*) und 2, 375 *Schaff*.

**stozstechken* (209, 2 *III weslagen stozstechken*): Stoßstecken mit unbekanntem Verwendungszweck; vgl. M. Piendl Anm. 130. Zu Schmeller 2, 788 ff. *Stöß* und 2, 726 f. *Stecken*.

strawzzenveder (203, 21): Straußenfeder; zu Schmeller 2, 819 *Strauß* 1 und 1, 691 f. *Feder*; vgl. Lex. 2, 1256 *strûz-veder*.

strichk: sieh *garn-*, *halz-strichk*.

**strichkein* (207, 1 *VIII strichkein zawm*): aus Stricken (gefertigt); das Adj. zu Schmeller 2, 809 *Strick*.

**strichenmantel* (204, 21 *I strichenmantel*): Strickmantel; vgl. die Nebenform *stricken* zu *strick* bei v. Zingerle 370; auch wohl Lex. 1, 1238. Zu Schmeller 2, 809 *Strick* und 1, 1630 *Mantel*.

**strosachk* (201, 8 *IX strosechk*): Strohsack; zu Schmeller 2, 802 f. *Strô* und 2, 220 f. *Sack*; vgl. Lex. 2, 1247 f.

stûbich (211, 12): Faß zum Verpacken trockener Waren; zu Schmeller 2, 721 f. *Stubich*, *Stûbich*; Lex. 1, 1258; v. Zingerle 370.

**stuppsib* (202, 14): Pulversieb, Sieb zum Bestuppen von Speisen; vgl. Schmeller 2, 720 *Stubb*, *Stupp* und 2, 208 *Sib*; zu mhd. Lex. 2, 1275 *stüppe*, *stuppe*.

**sweinzprukk* (212, 10): Schweinebrücke. M. Piendl Anm. 179 erwähnt „eine Vorrichtung zum Räuchern u. ä. von Schweinefleisch“. Mundartlich ist heute aber noch die *Saubruck* für die aus Holzbalken gefertigte Unterlage für den Schweinestall im Gebrauch. Zu Schmeller 2, 635 *Schwein* und 1, 347 *Bruck*.

**sweinzmisch* (212, 10 *XIII sweinzmischzz grozzer vnd chlainer*): Gefäß für Schweinefutter; vgl. M. Piendl Anm. 178. Zu Schmeller 2, 635 *Schwein* und 1, 1680 *Misch* (nicht in dieser Bedeutung).

swinge (212, 8 *III swinchstûl mit swingen mit all*): *Schwinge*; zu Schmeller 2, 639 *Schwinge*; vgl. Lex. 2, 1377.

**swingmûlterl* (210, 11): kleine Schwingmulter. Zu *multer*, *muolter* „muldenförmiges, längliches Gefäß aus Holz“ sieh Lex. 1, 2226; das Diminutivum fehlt dort. Das Schwingmulterl dürfte wie die *Schwinge* (Schmeller 2, 639) zwei Griffe gehabt haben (so M. Piendl Anm. 144). Zu *-mûlterl* sieh Schmeller 1, 1596 *Muelterlein*.

**swinchstûl* (212, 8 *III swinchstûl mit swingen mit all*): Gerät zum Schwingen des Flachs' und Hanfs; vgl. M. Heyne, Körperpflege und Kleidung bei den Deutschen, Leipzig 1903, S. 222 mit Anm. 79. Zu Schmeller 2, 639 *Swinge* und 2, 752 f. *Stuel*.

**ÿbercharpotich* (211, 11): Bottich für die *ÿber-kâre*, d. h. die bei der Reinigung des Getreides ausgeschiedene schlechte Frucht, die verfüttert wurde; s. Lex. 2, 1630 *ÿber-kâre*. Zu Schmeller 1, 309 *Bottich*.

**ÿntersail* (206, 11 *II ÿntersail . . . , dew zû phflügen gehörnt*): Pflugseil. Zu Schmeller 2, 254 f. *Sail*.

**wachstavel* (206, 6 *I grozeweſ wachstavel mit zehen pletern*): Wachstafel (zum Schreiben); zu Schmeller 2, 837 *Wachs* und 1, 586 f. *Tâfel*; vgl. Lex. 3, 644; Pretzel 58.

**waffenroch* (204, 15 *I genâten waffenroch*): Waffenrock; zu Schmeller 2, 862 f. *Wâffen* und 2, 46 *Rock*; vgl. Lex. 3, 632.

**wagenchreinczen* (207, 7): Korb, der auf einen Wagen aufgesetzt wird; s. o. *chorrenchreinczen*.

**wagensayl* (208, 5 *I newz voderz wagensayl*): Wagenseil; zu Schmeller 2, 8626 *Wagen* und 2, 254 f. *Sail*; vgl. Lex. 3, 639.

**wagensalbenlâgel* (212, 5): Lâgel für Wagenschmiere. Zu Schmeller 2, 263 *Wagensalm* und 1, 1453 *Lâgel*; zum *Lâgel* (*Lagl*) als Kleinfab für flüssige Waren s. W. Eikenberg (s. o. s. v. *perchaymer*), S. 291; zu *wagensalbe* s. Lex. 3, 638.

**wagentuech* (204, 11 *I plabs wagentuech*): Wagentuch. Zu Schmeller 2, 866 f. *Wagen* und 1, 282 *Tuech*; vgl. Pretzel 58 und Jelinek 561.

**wagnagel/wegnagel* (206, 13 *III wegnagel zu wagen*; 207, 8 *ein ôberiger wagnagel*): Nagel, der zur Waage gehört; vermutlich der Nagel, mit dem die Zugscheite an der Waage befestigt werden; sieh dazu E. Wille, *Landwirtschaftliche Geräte und Fahrnisse* (mundartliche Bezeichnung ihrer Teile), in: *Bayerische Hefte für Volkskunde* 12 (1939), S. 33 (mit Abbildung). Zu Schmeller 2, 868 *Wâg* (dazu auch 206, 11 *V eysnein wag zu phflügen*, 206, 13 *V beslagen wag zu wâgen*) und 1, 1732 *Nagel*.

wamwecz (204, 17 *I plabswamwecz mit genâten rosen*; 204, 21 *I wamwecz von schamlat*): Wams; zu Schmeller 2, 914 *Wams*; vgl. Lex. 3, 666; v. Zingerle 381.

**wazzerperlein* (203, 17 *I gûldein (vingerln) mit einen wenigen wazzerperlein*): kleine Wasserperle; zum Diminutivum *berlin* s. Lex. 1, 195, zu *wazzer-berlin* 3, 709; zur Wasserperle s. *Deutsches Wörterbuch* 13, 2427. Bei Schmeller weder *Perle* noch *Perlein*.

**wazzerlâgel* (212, 6): Wasserlâgel, -behälter; zu Schmeller 2, 1019 *Waßer* und 1, 1453 *Lâgel*; vgl. Lex. 3, 710; v. Zingerle 381.

**wazzerschappffen* (212, 6): Wasserschöpfgefäß, gewöhnlich an einem langen Stiel befestigt (M. Piendl Anm. 175 mit Hinweis auf Schmeller 2, 438 *Schappffen*).

**wazzerwândel* (211, 13): kleine Wasserwanne. Zu Schmeller 2, 1019 *Waßer* und 2, 921 *Wandl*. Zum bair. Diminutivum auf *-del* vgl. *hafdel* (s. o.) und 202, 18 *chandel*, 212, 3 *chândel*, 204, 6 *zinnchandel*.

**wazzerzuber* (202, 16): Wassierzuber; vgl. oben *tragwazzerzuber*. Zu Schmeller 2, 1075 *Zuber*.

wekk (208, 9 *III eisnein wekk*): (Eisen-)Weck; Keil; zu Schmeller 2, 845 *Weck*; vgl. Lex. 3, 721; v. Zingerle 382.

**wâlschein* (200, 9 *II [lewlachen] von wâlschein túch*): welsch, romanisch, aus einem romanisch sprechenden Land. Die Adjektivableitung auf *-in* ist im Ahd. und Mhd. nicht belegt; zu Schmeller 2, 905, der das Adj. ebenfalls nicht kennt.

weinvaz (211, 4 *ein weinvaz, da get X^{1/2} perchaymer ein*; 211, 5 *weinvazzel*): Weinfab, Weinfäßchen; zu Schmeller 2, 924 ff. *Wein* und 1, 766 *Faß*, *Fäßlein*; vgl. Lex. 3, 921; v. Zingerle 382.

weinflägel (212, 5): Weinlägel; vgl. Schmeller 2, 927 *weinlegelein*, *Weinflägelein*; sieh auch Lex. 3, 908; v. Zingerle 383.

**weinstochkerm(er)* (204, 1 I *grozzen weinstochkerner chöp-ph*): vielleicht eine Herkunftsbezeichnung: Trinkgefäß (Kopf) aus Weinstockkern (ON). Sollte aber eine Verschreibung für *weinstochkerner* vorliegen, könnte es sich um eine Stoffbezeichnung handeln: ein (hölzernes) Trinkgefäß aus dem Kernholz (vgl. Lex. 1, 1555) des Weinstocks.

**waiczenpawtel* (210, 10 (2 x)): der zum Beuteln des Weizenmehls notwendige Beutel; sieh oben *pawtelvaz* und *rokkenpawtel*.

gewergelt (200, 5 *einen gewergelten hawppolster*; 201, 9 II *gewergeltew panch-chúzz*): gewergelt; zum Verb *wergeln* (nicht bei Lex.) aus *walgern*, *welgern* (Lex. 3, 651). Zu Schmeller 2, 904 *welgern*, 2, 998 *wargeln*.

**weschschaff* (212, 1 I *weschschaf awf III fúzzen*): Waschschaff, Schaff zum Waschen; zu Schmeller 2, 1046 *Wesche* und 2, 375 *Schaff*; vgl. Lex. 3, 798.

windpant (210, 4): Windband (Teil des Pferdegeschirrs). Vgl. dagegen Lex. Taschenwörterbuch 323 *wint-bant* ‚Hundeseil‘; zu diesem auch Schmeller 1, 952 *wintpant*. Keine Bedeutungsangabe bei v. Zingerle 384 s. v. *windpender*.

**wintschawfel* (211, 2): pala, ventilabrum; zu Schmeller 2, 950 *Wind* und 2, 384 *Schaufel*; vgl. Lex. 3, 919.

wirchein (201, 8 X *wircheinew leilachen*): werchen, aus Werch; zu Schmeller 2, 983 *werchen*, *Werch*; vgl. Lex. 3, 930; v. Zingerle 384 *wirchin*.

wispaum (207, 2): Wies-, Heubaum; zu Schmeller 2, 1031 *Wisbäum*; vgl. Lex. 3, 937 *wis-boum*.

**würchpanch* (211, 1): Werkbank; vgl. v. Zingerle 385 *wurchpret*, *-tafel*. Zu Schmeller 2, 987 *würchen* und 1, 250 *Bank*.

**zalpret* (204, 9 III *spilpret*; vnd ein *zalpret*; vnd I *schachpret*): Zählbrett; vgl. Lex. 3, 1024: *zal-bret* brett mit randleisten zum geldzählen, zahl Tisch; zu Schmeller 1, 1111 *zalen* (?) und zu 1, 372 *Brett*.

**zaphâr* (204, 5; 204, 6): Gerät zum Zapfen, Zapfhahn; Lex. 3, 1032 weist unter *zapfer* nur auf den *wîn-zapfer* ‚Weinschenk‘; auch Schmeller 2, 1142 f. s. v. *Zapfen* kennt die Bildung *Zapfer* nicht.

**zâphlot* (201, 20 II *zâphlotew hantpechs*): mit Zapfen versehen. Bei Lex. 3, 1030 f. nur *zapfe* und 3, 1060 *zepfelin*, *zepfel*, von dem *zâphlot* abgeleitet ist; Schmeller 2, 1143 verzeichnet *zepfet* (anno 1429).

**zendolein* (200, 6, 7; 205, 3): aus Zendel (einer Art von Taft); Adj. zu Schmeller 2, 1133 *Zendel*; vgl. Lex. 3, 1122; v. Zingerle 387.

**zimmerasch* (208, 8): Zimmerasch. M. Piendl Anm. 118: „... bezeichnet ein Gerät (Gestell) für Zimmermannsarbeiten; das Wort kommt im Volksmund heute vereinzelt noch vor.“ Zu Schmeller 2, 1134 *Zimmer* und mhd. *asch* (Lex. 1, 99 f.), zu dem auch Schmeller 1, 165 *Asch* ‚eine Art von Schiffen‘ gehört.

**zimmersail* (208, 1; vgl. 208, 2 f.: III *altew sail*, *do hat man dew zimmer mit aufgezogen*): Seil zum Aufziehen von Balken. Zu Schmeller 2, 1134 *Zimmer* und 2, 254 f. *Sail*.

**zinein* (201, 21; 204, 6 (2 x), 7): zinnen, aus Zinn; Adj. zu Schmeller 2, 1131 f. *Zin*; vgl. Lex. 3, 1124; v. Zingerle 389.

**zinchandel* (204, 6): kleine Kanne aus Zinn; vgl. v. Zingerle 389 *zynnkandel*. Zu Schmeller 2, 1131 f. *Zin* und 1, 125 *Kandel*.

**züberl* (212, 4 XII *chlaineŵ züberl*): kleiner Zuber; Diminutivum zu Schmeller 2, 1075 *Zuber*; vgl. Lex. 3, 1163.

**zugsail* (208, 1): Zugseil. Zu Schmeller 2, 109 *Zug* und 2, 254 f. *Sail*; vgl. Lex. 3, 1169; v. Zingerle 390 *czugseyl*.

zugscheit (207, 12 III *äten mit zug schaittern mit all*): Zugscheit; zu Schmeller 2, 484 *Zugscheit*; vgl. v. Zingerle 390.

zwehel (205, 9): Handtuch; zu Schmeller 2, 1176 *Zwehel*; vgl. oben *hantwehel*.

**zwiembrig* (211, 6 II *zwiembrigeŵ weinvázzel*; 211, 11 I *zwiembrigz pirvaz*): zwei Eimer fassend. Zum Eimer als Flüssigkeitsmaß s. W. Eikenberg (s. o. s. v. *perchaymer*), S. 286 f.; s. o. *driembrig*, *halpembrig*.

zwierm (212, 9 I *wenigen garnrochen zu zwierm*): zweidrätiger Faden. Zu Schmeller 2, 1183 *Zwirm*. Lex. 3, 1219 führt *zwierm* unter *zwirn* auf; aber möglicherweise ist *zwierm* von *zwirn* < germ. **twizna-* zu trennen.

**zwisspitz* (209, 1): Haue, Hacke mit zwei Spitzen; zu Schmeller 2, 692 *Spitz*; vgl. Lex. 3, 1222; v. Zingerle 392 *zwysspitz* und 242 *ainspitz*.